

Anlage - Aktueller Stand Bearbeitung Prüfauftrag Erweiterung Stadtbibliothek

Grundlage: Stadtratsbeschluss StR/0298/2021, 16.3.2021 - Prüfauftrag für
Verwaltung zur Bibliothekserweiterung, Evaluierung
Bibliothekskonzeption und Fortschreibung Bibliothekskonzeption

Zu Prüfauftrag Erweiterungsbau:

Die Flächenkapazität der Stadtbibliothek Eisenach am aktuellen Standort ist entsprechender Vorgaben zu gering. Derzeit stehen 1.148 m² zur Verfügung. Die fachlich empfohlene Bedarfsfläche bemisst sich nach Einwohnerzahl. Demzufolge wären 60 m² je 1.000 Einwohner - also 2.535 m² - erforderlich, um den Ansprüchen an eine moderne Bibliothek im 21. Jahrhundert mit ausreichend Platz für die Bestandsaufstellung und Medienpräsentation, für Wege-, Aufenthalts- und Veranstaltungsflächen zu haben. Auch müsste die Bibliothek zur Erfüllung gängiger Standards den Bestand um 1/3 erweitern.

Die Rolle von Bibliotheken hat sich in den letzten Jahren gewandelt. Sie sind nicht mehr nur Ausleihstellen für Bücher und andere Medien. Vielmehr entwickeln sich Bibliotheken zu zentralen Treff- und Kommunikationspunkten im sozialen Umfeld, werden als sogenannter „Dritter Ort“ (neben Wohnung und Arbeitsplatz) bezeichnet, an dem sich Menschen gern und länger aufhalten, sich selbst beschäftigen, lernen, lesen, spielen, aber auch mit anderen in Kontakt treten.

Am aktuellen Standort unter den momentanen Gegebenheiten kann die Stadtbibliothek Eisenach diese Anforderungen nicht erfüllen. Die Regalflächen sind für den derzeitigen Bestand - der noch nicht einmal den Umfang dessen erreicht hat, was für eine Stadt wie Eisenach Standard wäre - zu gering. Die Bücher stehen dicht gedrängt in den Fächern, Präsentationsmöglichkeiten sind kaum vorhanden. Die Wegeflächen sind teils eng, es fehlt an ausreichenden Veranstaltungsflächen, wo Menschen auch miteinander und unter Nutzung von Medien wie Gesellschaftsspielen, elektronischen Spielen, VR-Brillen miteinander agieren können, es gibt keine Möglichkeit, MakerSpaces einzurichten (mit 3D-Druckern o.a. - mittlerweile Standard in größeren Öffentlichen Bibliotheken), es gibt keinen Platz für gemütliche Sitzecken, die Büroflächen sind sehr beengt

Bezüglich eines möglichen Erweiterungsbaus der Stadtbibliothek haben bisher 4 Beratungen (innerhalb Amt 41, unter Einbeziehung von Amt 61 und 67 bzw. des Dezernenten) stattgefunden.

Dabei wurden verschiedene Möglichkeiten erwogen:

1. Umbau, Anbindung und Einbeziehung der kompletten Georgenstraße 43 (derzeitige Nutzung als Wohnung, für WartburgRadio, Herberge und Gaststätte Hellgrevenhof) - sofern die Nutzung in diesen Objekten für eine Bibliothek herzurichten ist (Aufhebung der Kleinteiligkeit der Räume und Schaffung großer zusammenhängender Flächen sowie Gewährleistung der Statik der Decken

zur Entschärfung der Flächensituation bei grundsätzlicher

Nutzungsmöglichkeit kurzfristig realisierbar, eventuell Erweiterung der Gesamtfläche der Bibliothek auf 70 - 75 % des Bedarfes möglich

und/oder

2. Bebauung Katharinenstr. 9 und Parkplätze als Erweiterung sowie Bebauung der Grünfläche vor der Stadtbibliothek mit baulicher Anbindung und Möglichkeit für einen Lesegarten

Varianten 1 und 2 in Kombination würden für einen ausreichenden Flächenzuwachs sorgen können, Umsetzung mittelfristig möglich, durch beide Varianten könnte der Platzbedarf komplett gedeckt werden

3. Komplettneubau am Erhardtplatz im Rahmen eines neu zu schaffenden - Bildungscampus

nur langfristig möglich - Planungszeitraum 10 Jahre ca.

4. Komplettneubau an anderem möglichen Standort

derzeit kein Standort im Blick

5. Umbau eines nicht mehr genutzten Schulgebäudes (Planungszeitraum ca. 13- 15 Jahre, fällt eher aus Zeitrahmen, nicht geeignet aufgrund der Raumstruktur von Schulen, die den Anforderungen an eine Bibliothek nicht entsprechen

derzeit kein Schulgebäude auf absehbare Zeit dafür nutzbar

6. Istzustand belassen (Sanierungsbedarf in jedem Fall nötig)

keine Verbesserung der Platznot für die Stadtbibliothek

Im Bestandsobjekt Hellgrevenhof besteht noch eine Restlaufzeit der Sanierungsförderung für ca. 5 Jahre.

Die verschiedenen Varianten müssen in einem nächsten Schritt weiter beurteilt werden, um Machbarkeit, Baukosten und Folgekosten abschätzen bzw. ermitteln zu können. Sobald es hier neue Erkenntnisse gibt, wird der Stadtrat entsprechend informiert.